

Kooperation im Bereich Neurologie ausgebaut

Uniklinikum und Lahn-Dill-Kliniken erweitern Zusammenarbeit zur besseren Patientenversorgung

Gießen/Wetzlar (red). Die enge Zusammenarbeit im Bereich Neurologie zwischen den Lahn-Dill-Kliniken und dem Universitätsklinikum Gießen wird weiter ausgebaut. Damit unterstreichen beide Kliniken ihr Vorhaben, die Versorgung von neurologischen Patienten im Lahn-Dill-Kreis kontinuierlich weiterzuentwickeln.

»Die Kooperation ist für beide Seiten ein Gewinn und ermöglicht den Menschen im Lahn-Dill-Kreis eine hervorragende neurologische Versor-

gung auf dem höchsten klinischen und wissenschaftlichen Niveau«, sagte Tobias Gottschalk, Geschäftsführer der Lahn-Dill-Kliniken.

Die Neurologie am Klinikum Wetzlar wurde von Beginn an in enger Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Gießen betrieben. Gemeinsames Ziel der Kooperationsvereinbarung ist die Sicherstellung einer heimatnahen neurologischen Versorgung auf höchstem Niveau. Das Klinikum Wetzlar bietet dabei eine Ba-

sisversorgung mit Schwerpunkt auf der Schlaganfallmedizin. Auf der zertifizierten Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) wird eine zeitgemäße, hochqualitative Akutversorgung von Schlaganfällen gewährleistet.

Mit Privat-Dozent (PD) Dr. Tobias Braun hat die Neurologische Klinik in Wetzlar seit dem 1. Juni 2023 erstmals einen eigenen Chefarzt. »Wir wollen die Zusammenarbeit der beiden Standorte stetig vertiefen und ausbauen, um

die Behandlung auf dem gesamten Spektrum neurologischer Erkrankungen in der Versorgungsregion weiter zu verbessern«, betont Dr. Braun. Vor seiner Tätigkeit als Chefarzt in Wetzlar war der Neurologe Oberarzt der Neurologie am Universitätsklinikum in Gießen. »Das ist für seine jetzige Tätigkeit sehr von Vorteil, da ihm sowohl die Behandlungsmöglichkeiten als auch die Strukturen des Uniklinikums bestens vertraut sind.«, erklärt Prof. Hagen Huttner, Direktor der Neurologischen Klinik am Universitätsklinikum.

re Zuweisung schwer kranker Patienten soll sichergestellt und intensiviert werden«, so Dr. Braun.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Patienten in Fallkonferenzen in Gießen vorzustellen, etwa in neurovaskulären Fallkonferenzen (Erkrankungen, die die Blutgefäße in Hirn und Rückenmark betreffen) oder im Tumorboard (onkologische Erkrankungen). So steht den Betroffenen zusätzlich eine ausgezeichnete universitäre Expertise zur Verfügung. Zudem wird es Patienten ermöglicht, an klinischen Studien innerhalb der Neurologie teilzunehmen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen erfüllen.

Die Kooperation hat auch Vorteile für das ärztliche Personal der Neurologie an den Lahn-Dill-Kliniken: Die Mitarbeitenden haben Zugang zu diversen Fortbildungen, Weiterbildungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen und können am Standort Gießen Zusatzqualifikationen erwerben. Auch in die studentische Lehre wird die Neurologie Wetzlar einbezogen und die Möglichkeit einer Promotion (Doktorarbeit) angeboten.

Stadtgeschichte in Fotografien

Marburg (red). Das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung veranstaltet am Mittwoch, 18. Oktober, ab 18.30 Uhr eine Buchpräsentation und Diskussion mit Monika Szymanik im Lesesaal der Bibliothek des Herder-Institutes (Gisonenweg 5-7, in Marburg).

Ihre Fotos von Treppenhäusern, Vertäfelungen, Bodenkaacheln, Dachstühlen werden von Ausschnitten der alten und neuen Lebensgeschichten begleitet.

Die Lesung ist der Auftakt zur Tagung »Urban Narratives. Reconstructing and Re-branding European Cities from the 20th Century until Present Day« des UrbanMetaMapping Verbundes.

MENSAMENÜ

Große Mensa:

Gemüsebrühe mit Wurzelgemüse und Backerbsen oder bretonische Apfelsuppe (je 100g, 32 Euro).

Pasta-Variationen (ab 2,20 Euro).

Couscous-Gemüse-Pfanne mit veganem Kräuterdip (2,50 Euro).

Grünes Thai-Curry mit Hähnchenbruststreifen und Basmatireis (4,30 Euro).

Vanillepudding (0,70 Euro).



Die Kooperation ist unter Dach und Fach (von links): Prof. Heidrun Krämer-Best, Thorsten Schmelzer, Christiane Niebch, Thorsten Wörz, Prof. Hagen Huttner, Dr. Tobias Braun, Tobias Gottschalk, Katja Streckbein und Dr. Erich Lotterer. Foto: UKGM

Ambulant und stationär

Dank der intensivierten Zusammenarbeit können Patienten aus dem Lahn-Dill-Kreis im ambulanten und im stationären Bereich eine universitätsmedizinische Behandlung erhalten.

»Die Vereinbarung sieht vor, dass ambulante Patienten in Spezialsprechstunden, zum Beispiel zu Parkinsonerkrankungen oder Muskelerkrankungen, nach Gießen zugewiesen werden. Auch die stationäre